

Antworten zum Beitrag von R. Protsch: "Wie alt ist der Homo sapiens?", in: Archäologische Informationen 4, 1978, 8 - 32.

---

Es ist zweifellos von größter Wichtigkeit, Daten zu gewinnen, wie es R. Protsch in seinem Aufsatz in den "Archäologischen Informationen" 4, 1978, versucht hat, um für die Erforschung der Menschheitsentwicklung eine tragfeste Grundlage zu gewinnen. R. Protsch stützt sich vor allem auf Altersbestimmungen mit Hilfe der  $C^{14}$ -Methode und über Racemisierung. Nun müssen solche Datierungen allerdings akzeptierbar sein; und hier erheben sich Bedenken verschiedener Art. Einerseits wirft das Racemisierungsverfahren grundsätzliche Probleme auf, die R. Rottländer auf S. eingehender behandelt. Andererseits stimmen die  $C^{14}$ -Daten teilweise nicht mit den Meßergebnissen anderer Laboratorien, auch nicht mit den archäologischen oder anthropologischen Gegebenheiten überein. Dies sei an einem konkreten Beispiel aufgezeigt.

Aus der Großen Ofnethöhle bei Nördlingen im Ries kennen wir die zwei "Schädelnester", d.h. in Gruben vorgenommene Kopfbestattungen. Sie gehören nach Auffassung des Ausgräbers R.R. Schmidt dem Mesolithikum an, eine Ansicht, die auch von den einschlägigen Fachvertretern der Urgeschichte geteilt wird. G. Glowatzki und R. Protsch haben nun in der Zeitschrift "Homo" (24, 1973, 1-6) eine an Schädelknochen vorgenommene Altersbestimmung veröffentlicht, die ein  $C^{14}$ -Alter von  $13100 \pm 100$  BP und über Aminosäure ein Datum von etwa 13000 BP. ergab.

Eine Nachmessung der Knochen in unserem Kölner Labor durch Dr. J. Freundlich erbrachte ein  $C^{14}$ -Alter von  $7720 \pm 75$  BP =  $5770 \pm 75$  v.Chr. (KN-2034). Somit besteht in den  $C^{14}$ -Daten ein Unterschied von über 5000 Jahren, eine Diskrepanz, die selbst durch die maximalste Streuung bei weitem nicht abgedeckt wird. Im übrigen stimmt das Kölner  $C^{14}$ -Datum mit dem archäologischen Befund R.R. Schmidts und der bisher von der Urgeschichtsforschung vertretenen Auffassung überein.

Wenn die von Glowatzki und Protsch angegebene Datierung richtig wäre, würden die Schädelnester ins Magdalénien gehören. Da die archäologischen Funde ein Spätmagdalénien repräsentieren (Schwabedissen 1954, S. 97), würden die Daten auch für dieses zu hoch sein. Es gibt eine Reihe noch nicht publizierter, an Knochen gemessener  $C^{14}$ -Daten aus dem Kölner Labor, die das bestätigen.

Das von R.R. Schmidt (1912, Textfigur 6, S. 35) abgebildete und ausführlich

beschriebene Profil und die an zwei Schädeln anhaftenden Dreiecksmikro-  
lithen sprechen für ein mesolithisches Alter der Schädelbestattungen. Auch  
Fachkollegen, die sich neuerlich mit den Funden und Befunden aus dem Großen  
Ofnet beschäftigt haben, fanden keinen Anlaß zum Zweifel am Alter der Kopf-  
bestattungen. Dies gilt für W. Taute, der lt. mündlicher Mitteilung in seiner  
Monographie über die mittlere Steinzeit Süddeutschlands gegen ein magdalé-  
nienzeitliches Alter der Schädelbestattungen Stellung nehmen wird. Dies hat  
auch B. Naber bereits im Jahre 1973 in entschiedener Weise getan (B. Naber  
1973), mithin in einer Zeit, als ihm das Kölner C<sup>14</sup>-Datum noch nicht bekannt  
war.

Wenn Gisela Asmus (1973) in Erwägung gezogen hat, ob die Schädelnester evtl.  
auch dem Neolithikum angehören könnten, so sind dafür keine stratigraphischen  
und archäologischen Anhaltspunkte zu erkennen. Und der Brauch der Kollektiv-  
bestattung von Schädeln im östlichen und südöstlichen Europa ist dort nicht  
auf das Frühneolithikum beschränkt, sondern kommt auch dort bereits im Mesol-  
ithikum vor.

Nach alledem dürfte kein Zweifel daran bestehen, daß die von G. Glowatzki und  
R. Protsch publizierten Daten für die Ofnet-Schädel falsch sind. Die von ihnen  
veranlaßten Datierungen anderer Schädelnester bedürfen deshalb gleichfalls der  
Überprüfung. Infolgedessen ist auch den von R. Protsch in dem vorgenannten  
Aufsatz gezogenen Schlußfolgerungen bis auf weiteres mit Zurückhaltung zu be-  
gegnet.

### Literatur

- G. Asmus Mesolithische Menschenfunde aus Mittel-, Nord-  
und Osteuropa. Fundamenta, Reihe B, Bd.3, Teil  
VIIIa, S. 28-86. Köln/Wien 1973
- G. Glowatzki/R. Protsch Das absolute Alter der Kopfbestattungen in der  
Großen Ofnet-Höhle bei Nördlingen in Bayern.  
Homo 24, 1973, S. 1-6
- F.B. Naber Das Ende des Ofnet-Problems, in: Quartär 25,  
1974, 78-84
- H. Schwabedissen Die Federmesser-Gruppen des nordwesteuropäischen  
Flachlandes - Zur Ausbreitung des Spätmagdalé-  
nien. Neumünster 1954
- R.R. Schmidt Die diluviale Vorzeit Deutschlands. Stuttgart 1912

Prof.Dr. Hermann Schwabedissen  
Institut f. Ur- u. Frühgeschichte  
Weyertal 125  
D-5000 Köln 41

+ + + + +